



DIE ÖSTERREICHISCHEN
KINDERSCHUTZZENTREN

FORTBILDUNG FÜR KINDERSCHUTZ- BEAUFTRAGTE & KINDERSCHUTZ-TEAMS



KINDER SCHÜTZEN

Grenzverletzendes Verhalten, Übergriffe und Gewalt können überall dort passieren, wo Erwachsene mit Kindern leben oder arbeiten – Qualitätsstandards und ein Kinderschutzkonzept sind für Organisationen und Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten oder wo diese untergebracht sind, unerlässlich.

So erkennen immer mehr Organisationen diese Notwendigkeit eines solchen umfassenden Kinderschutzkonzeptes und setzen es nach und nach um. Eine Schlüsselposition kommt dabei den sogenannten Kinderschutz-Beauftragten (KSB) zu bzw. den Kinderschutz-Teams (KST). Je nach Organisationsstruktur sind diese Personengruppen für die Entwicklung und die Umsetzung eines Kinderschutzkonzeptes verantwortlich.

Während in der Entwicklung eines Kinderschutzkonzeptes viel strategisches Know-how und Wissen über Organisationsentwicklungsprozesse gefragt sind, brauchen Kinderschutz-Beauftragte in der Umsetzung ein spezifisches Kinderschutz-Know-how, damit sie ihre Lotsenfunktion im Beschwerde- oder Verdachtsfall unaufgeregt, kompetent und souverän erfüllen können.

Zu diesem spezifischen Know-how zählt Wissen über Gewalt und Gewaltdynamiken und wie zweitens sich in Organisationen ausbreiten können, interne und externe Kommunikation, das sehr spezifische Schnittstellenmanagement sowie ein Interventionskonzept/Fallmanagement. Und weil Gewalt immer auch ihre Spuren hinterlässt bei den Menschen, die mit ihr umgehen



müssen, ist eine Auseinandersetzung im Sinne von „was macht Gewalt mit mir“, für Kinderschutz-Beauftragte unerlässlich.

Dieses spezifische Kinderschutz-Know-how speziell für Organisationen und Institutionen, die nicht ursächlich im Kinderschutz tätig sind, soll mit dieser Fortbildung vermittelt werden.



Ziele

Mit der Fortbildung sollen Kinderschutz-Beauftragte bzw. Kinderschutz-Teams

- > für ihre Lotsenfunktion in der Organisation weiter qualifiziert werden
- > sicherer im Umgang mit Beschwerde- und Verdachtsfällen werden
- > ihre Kompetenz in der Gesprächsführung intern und extern im Kontext von Gewalt erweitern
- > ihre Netzwerke und Kooperationen auf- und ausbauen
- > für umfassende Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt und persönliche Reflexion sensibilisiert werden

Zielgruppe

Wir wenden uns konkret an Organisationen, die bereits über ein Kinderschutzkonzept verfügen bzw. am Weg zu einem solchen Konzept sind und

- > ihre **Kinderschutz-Beauftragten** bzw.
- > ihr **Kinderschutz-Team** für diese Aufgabe qualifizieren möchten.

Inhalt

- > Gewalt und Gewaltdynamiken
- > Grundlagen des Kinderschutzes
- > Gesprächsführung intern und extern
- > Helferdynamiken in Teams
- > Schnittstellenmanagement
- > Krisenmanagement und Interventionskonzepte
- > Selbstreflexion





DIE KINDERSCHUTZ-BEAUFTRAGTEN

Die Rolle der Kinderschutz-Beauftragten wird in allen Modulen thematisiert:

- > Koordinations- bzw. Lotsenfunktion, Drehscheibe, Kompetenzstelle
- > Prozessverantwortung und ist Adresse für Beschwerden und bei Verdacht
- > Organisation von internen Schulungen (1x/Jahr) mit Einladung externer Partnerorganisationen
- > Kinderschutz-Beauftragte
 - > durchschauen die Dynamiken
 - > kennen die Abläufe und Kommunikationsstränge ihrer Organisation
 - > kennen ihre Netzwerke und Kooperationspartner*innen
 - > führen keine Verdachtseinschätzung durch

- > sind keine Beratungs- oder Therapiestelle für Betroffene
- > könnten aber Ansprechperson und/oder Vertrauensperson sein

Darüber hinaus wird die eigene Haltung zu den Themenbereichen Gewalt und Intervention reflektiert, um der themenspezifischen Dynamik in der Rolle der KSB gerecht werden zu können.

Methodik

- > Fachlicher Input
- > Erarbeiten von Praxisbeispielen in der Gruppe
- > Reflexionsübungen
- > Intervention und Supervision

Begleitende Unterlagen

- > Handout
- > Präsentationen aus der Gruppe
- > Broschüren zum Thema

Referent*innen

- > Fachpersonen aus den Österreichischen Kinderschutzzentren



CURRICULUM

Modul 1: Gewalt & Gewaltdynamiken, 8 UE

Ausgehend von einem Erfahrungsaustausch zur Implementierung eines Schutzkonzeptes in der eigenen Einrichtung beschäftigen wir uns in diesem Modul mit Gewalt, Gewaltformen und den unterschiedlichen Gewaltdynamiken. Die Teilnehmenden erfahren, wie sich die unterschiedlichen Gewaltformen auf Kinder und Jugendliche auswirken können und ob und wie Gewalt erkennbar ist. Zudem erhalten die Teilnehmenden in diesem Modul ein Basiswissen über Kinderschutz und erfahren, was Kinder und Jugendliche bzw. deren Bezugssystem im Falle von Gewalt brauchen. Außerdem sollen die eigenen Haltungen und Erfahrungen zu dem Thema reflektiert werden.

Modul 2: Interventionskonzepte & Schnittstellenmanagement 16 UE

Das Vorgehen bei Verdacht erfordert Rollenklarheit, Wissen um den gesetz-

lichen Rahmen, vorab entwickelte konkrete Handlungsstrategien in der Organisation sowie Besonnenheit. Es braucht aber auch hilfreiche Netzwerke, fallspezifische Kooperationen und Schnittstellen zu Behörden. In diesem Modul werden die verschiedenen Handlungsoptionen zum Vorgehen bei Verdacht bearbeitet: Vermitteln – Melden – Anzeigen. Die Teilnehmenden erhalten Klarheit darüber, welche Themen intern in der Organisation geklärt werden können und wofür externe Kooperationspartnerschaften von Nöten sind und wie diese Netzwerke auf- und ausgebaut werden können.

Modul 3: Interne und externe Kommunikation, 8 UE

Gesprächsführung intern und extern zählt zu den Schlüsselkompetenzen im Umgang mit Beschwerde- und Verdachtsfällen. In diesem Modul wird mit den Teilnehmenden die Gesprächsführung mit Kolleginnen und Kollegen einerseits

bzw. Eltern andererseits erarbeitet und die Frage geklärt, wie man mit Kindern in der Erstintervention spricht – hier geht es darum, dass Kinderschutz-Beauftragte jene Mitarbeitende, die in Kontakt mit dem Kind sind, in der Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen sowie deren Bezugssystem begleiten und unterstützen.

Modul 4: Vertiefung, Supervision und Intervention, 8 UE

Neues Wissen braucht ein Übungsfeld und fachliche Reflexion. Um dem gerecht zu werden, schließt die Fortbildung mit einem eintägigen Vertiefungsmodul ab, das auch Zeit und Raum für Intervention und Supervision bietet. Die Teilnehmenden können ihre eigenen Erfahrungen im kollegialen Austausch reflektieren und diskutieren, mit dem Ziel Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Schutzkonzepten zu überwinden und die eigene Rolle als KSB zu schärfen.

Dauer

Insgesamt 5 Tage: 40 UE á 50 Minuten

1 x 2 Tage, 3 x 1 Tag (9:00-17:30)

in 2 Varianten:

> Präsenz

> Online

Termine

Siehe Beiblatt

Kostenlose Online- Informationsveranstaltungen

Termine: Siehe Beiblatt

Veranstaltungsort Wien* und Online

*Kann alternativ auch einmal in einem
anderen Bundesland stattfinden,

Siehe aktuelle Informationen am Beiblatt

Kosten EUR 750,-

Information und Anmeldung

DIE ÖSTERREICHISCHEN
KINDERSCHUTZZENTREN

Bundesverband Österreichischer
Kinderschutzzentren

info@oe-kinderschutzzentren.at

www.oe-kinderschutzzentren.at

www.schutzkonzepte.at

info@oe-kinderschutzkonzepte.at

Wir bedanken uns für die Unterstützung:

 **Bundeskanzleramt**

Impressum: © Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren, 2021

Diese Fortbildung wurde in einer Arbeitsgruppe entwickelt. Mitwirkende (in alphabetischer Reihenfolge):
Mag.^a Petra Birchbauer, Gertrude König, Dr.ⁱⁿ Adele Lassenberger, Gabriella Walisch, Mag.^a Hedwig Wölfl,
Martina Wolf

Fotocredits: Maria Sbytova/Adobe Stock, Сергей Храмов/Adobe Stock, Irina Bort/Shutterstock,
freepik/@drobotdean

